oder sechs verschiedenen Gelegenheiten von der Staatsregierung der Versuch gemacht worden, durch angebotene Vortheile das Entstehen von Maschinenspinnereien in Sachsen zu unterstützen; es hat aber nicht gelingen wollen. Sollte aber die Regierung mehr, als sie bisher dafür gethan hat, in dieser Beziehung thun, und dieses durch den Ausdruck: „auf jede thunliche Weise" angedeutet werden, so würde zu bemerken sein, daß theils größere pecuniäre Mittel, als zeither, auch dermalen der Regierung für diesen Zweck nicht zu Gebote stehen würden, und theils auch Vorsicht gebraucht werden muß, um nicht ein Unternehmen hervorzurufen, dessen Unternehmer zweifelhaft sein könnte, ob es in diesem Augenblicke, wo die Concurrenz der ausländischen Maschinenspinnereien überwältigend geworden ist, für ihn selbst von Erfolg sein dürfte. Man muß übrigens unterscheiden zwischen dem Einfluß der Maschinenspinnereien auf die Leinenfabrication und auf den Flachsbau. Die Leinenfabrication scheint von der Errichtung von Maschinenspinnereien in Sachsen ungleich mehr unabhängig zu sein. Es wird ihr das Mittel geboten, von ausländischen Spinnereien das Material zu beziehen. Von größerem Vortheil dagegen scheint es für den Flachsbau sein, daß alsdann besserer Flachs leichter zum Verkauf zu bringen sein würde. Aus diesem Gesichtspunkte wird daher die Begünstigung der Errichtung von Flachsmaschinenspinnereien auch ferner nicht aus dem Auge gelassen werden; nur verwahre ich mich, daß nicht Hoffnungen an den Antrag geknüpft werden, welche die vorhandenen Mittel übersteigen dürften.

Präsident v. Gersdorf: Als Deputationsmitglied und zur Erläuterung erlaube ich mir, noch einiges Wenige hinzuzufügen. Da wir alle wissen und mir speciell bekannt ist, daß die Staatsregierung, ich darf wohl aussprechen, auf jede thunliche Weise schon bisher dem Gegenstande nicht nur ihre Aufmerksamkeit geschenkt hat, sondern auch dasselbe zu befördern bemüht gewesen ist, so hat die Deputation um so mehr geglaubt, „auf jede thunliche Weise" sagen zu können. Thunliche Weise ist, was die Staatsregierung ausführen kann. Größere Mittel zur Beförderung eines einzelnen Industriezweigs zu verwenden, als sie vermag, ist nicht möglich. Niemals würden die Stände ihr dies zumuthen können. Die Stände ermäßigen bei dem Budjet die Summe, welche dafür verwendet werden kann. In dieser Beziehung würde der Antrag unverfänglich, sondern um so nützlicher sein, wenn es möglich würde, dadurch zu solchen Unternehmen in Sachsen zu führen, wenn man bedenkt, wie sehr der Leinenhandel und der Flachsbau darauf beruht, daß gute Handspinnerei im Lande stattfindet, auf der andern Seite aber, daß man Unternehmer findet, welche qualificirt sind, solche Spinnereien anzulegen. Hierbei aber muß die Regierung vorsichtig handeln. Ich glaubte, dies entwickeln zu müssen, weil ich der Sache nicht ganz fremd bin. Es würden selbst bedeutende Mittel oft nicht ausreichend sein. Zu einer solchen Unternehmung müssen sich Reichthum, Verstand, Thätigkeit und große ausgebreitete Verbindungen in einer und derselben Person vereinigen und günstige Umstände hinzutreten. Sonst ist mit dem Unternehmen nicht einmal zu beginnen. Es müssen Leute sein, die weit über 100,000, am besten 200,000 Thaler baar dazu einlegen können. Im Kleinen ist diese Sache niemals auszuführen. Kleine Unternehmungen scheitern. Es gehört dazu eine bedeutende Wasserkraft oder wohlfeile Kohlen. Sonst ist die Concurrenz mit England nicht auszuhalten. Es gehören englische Maschinen dazu, deren Export bisher verboten, ja oft unmöglich war. Es gehören ausgezeichnete Verbindungen dazu, um alles Erforderliche zu bewerkstelligen. Dies Alles hat bis jetzt die Bemühungen der Regierung, dergleichen Unternehmungen im Lande zu begründen, ohne ihre Schuld in der Ausführung verhindert. Um so mehr glaube ich, daß die Deputationsmitglieder einen Antrag im Sinne der Regierung gestellt haben, der unverfänglich ist, wenn die Kammer auf den Vorschlag der Deputation einginge, welcher S. 435 in den Worten: „die Kammer wolle im Verein mit der zweiten hohen Kammer die hohe Staatsregierung ersuchen, in dem Bestreben fortzufahren, die Errichtung einer Flachsmaschinenspinnerei auf jede thunliche Weise zu befördern," enthalten ist.

Prinz Johann: Ich wollte mich gegen den Antrag erklären. Er ist zu einfach. Entweder sagt er blos das, was die Regierung auch ohne den Antrag thun würde, und dann ist er überflüssig, oder er sagt mehr, und dann scheint er bedenklich. Daß die Maschinenspinnerei zu befördern sei, unterliegt keinem Zweifel. Darüber hat sich die Staatsregierung genügend erklärt. Mehr zu thun und mehr zu verlangen, liegt nicht im Sinne der Deputation, liegt nicht im Sinne der Kammer. Wenn man aber Nichts erinnert, als was die Regierung ohnehin thut, so verfährt man mit dem Antrage nicht mit der gebührenden Spärlichkeit. Ich werde gegen den Antrag stimmen.

v. Posern: Wenn man den Antrag fallen läßt, der nur so heißt: „die Staatsregierung möge fortfahren," so ist das ganz gleichbedeutend mit: „sie möge nicht fortfahren". Es ist wahrlich von hoher Bedeutung, ob Sachsen diesen Industriezweig ganz verliert, denn es kann kommen, daß die Leinwand künftig nur aus Maschinengarn gefertigt werden kann, um Concurrenz mit dem Auslande zu halten. Sollte dieser Fall, was ich nicht wünsche, eintreten, so wäre es von größter Wichtigkeit, daß wir solche Maschinen im Lande haben, denn wenn nicht, so geht unser Flachs und Werg in das Ausland, und kommt erst als Garn, oder wohl gar nicht wieder zurück, und die Leinweber müssen das Material im günstigen Falle dann theils theurer kaufen, theils durch die Hin- und Zurückfuhre zweimal verzollen, und würden dann nicht mehr so wohlfeil fabriciren oder gar am Ende nicht mehr Concurrenz halten können.

Prinz Johann: Ich kann nicht zugeben, daß aus der Abwerfung der Wunsch folge, daß die Regierung in diesem Sinne nicht fortfahre; sie hat erklärt, sie wolle fortfahren, die Kammer erklärt sich durch Abwerfung des Antrags nicht dagegen, und ich muß daher fortwährend auf meiner Ansicht beharren.

v. Posern: Wenn in dieser Ansicht Sr. Königl. Hoheit nur soviel liegen soll, daß man den Antrag nicht unterstützt habe, weil die hohe Staatsregierung bereits diese Erklärung gegeben hat, so habe ich nicht viel dagegen; wenn man aber ohne alle